

Festschrift 75 Jahre Gnadenkirche 1949-2024

2024

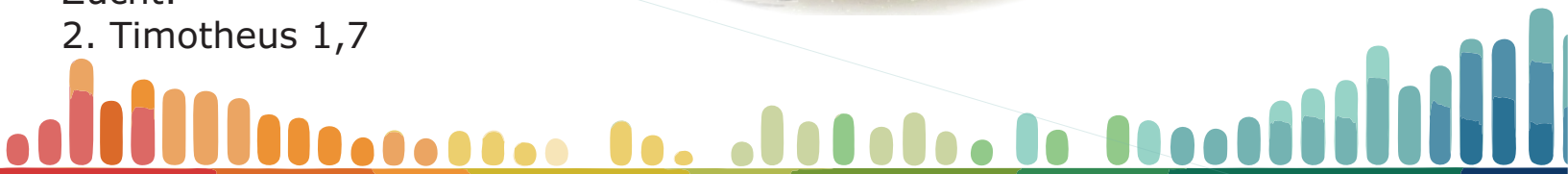
Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.
1. Korinther 16,14



1949

Gott hat uns nicht
gegeben den Geist der
Furcht, sondern der Kraft
und der Liebe und der
Zucht.

2. Timotheus 1,7





Eine lebendige Gemeinde

Auf der Suche nach einer neuen Gemeinde in der Mannheimer Umgebung stießen mein Mann und ich im Sommer 2019 auf die Gnadengemeinde. Da stand gerade erst fest, dass die Stelle demnächst wieder vakant sein würde. Die Bilder im Internet machten einen freundlichen Eindruck. Ein Besuch vor Ort hat uns dann überzeugt: In diesem Ensemble aus Kirche, Gemeindehaus, Kindergarten und Pfarrhaus müsste man gut leben und tätig sein können!

Der warme Sandstein der Gnadenkirche hat mir gleich gefallen, im Innenraum viel Holz - eine Kirche, in der man sich wohl fühlt. Das Dach erinnert an ein Zelt und damit daran, dass wir hier keine bleibende Stadt haben, sondern immer auf dem Weg zu Gott sind. Die Entstehung der Gnadenkirche als Notkirche nach dem 2. Weltkrieg mahnt zu Frieden und Versöhnung und beim Bauen half die Gemeinde tatkräftig mit. Vielleicht ist die Identifikation mit der Gnadenkirche deshalb so hoch.

Beim Einführungsgottesdienst im September 2020 wurde ich mit guten Wünschen empfangen, die an Luftballons zur Kirchendecke flogen. Was für ein schöner Beginn. Und so ging es weiter, wenn auch anfangs durch Corona stark eingeschränkt. Die Menschen in der Gnadengemeinde haben sich als genauso warm und freundlich erwiesen wie die Atmosphäre in ihrer Kirche.

Das Besondere an der Gnadengemeinde ist in meinen Augen, dass für viele Menschen hier der Glaube eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielt, sie möchten ihn gern mit anderen teilen und weitergeben. Das ist ein Schatz, der viele Früchte trägt. Taizé-Andachten, Kindergottesdienst, Fastenandachten, Themenabende und Kirchendienst zum Beispiel laufen in ehrenamtlicher Verantwortung. Selbst beim Besuchskreis und bei den Seniorennachmittagen ist die Pfarrerin mehr Gast als Organisatorin. Auch das 75jährige Jubiläum kann nur deshalb so groß gefeiert werden, weil Menschen aus der Gemeinde dafür viel Zeit und Energie einbringen.

Für die Zukunft wird es entscheidend sein, wer von den Jüngeren bereit ist, diese Traditionen fortzuführen, wenn die „Generation Meuret“ mal in den verdienten Ruhestand geht. Deshalb bemüht sich der Ältestenkreis, dass immer wieder neu Menschen in der Gnadenkirche zum Glauben an Jesus Christus finden können. Möge Gott helfen, dass es uns gelingt, eine Gemeinde lebendigen Glaubens zu bleiben.

Pfarrerin Miriam Waldmann



Szenen aus der Gnadengemeinde

- Was war ihr prägnantestes Erlebnis der letzten 25 Jahre?"

Was kann der Organist der Gnadenkirche über die Jahre 1999 bis 2024 berichten? Zunächst natürlich über unsere Steinmeyer-Orgel: Der Spieltisch trägt das Baujahr 1952. Pünktlich zum 50. Geburtstag des Instrumentes, also 2022, wurde eine große Sanierung der Orgel durchgeführt. Verschleißteile wurden ersetzt, alle Pfeifen gereinigt und frisch intoniert. Das konnte man wahrlich hören! Freier und strahlender war der Klang. Auch die Prospekt-Pfeifen strahlten in einem neuen silbrigen Glanz. Und für den Organisten gab es eine neue Orgelbank, höhenverstellbar und mit versiegelter Sitzfläche. Letzteres kam dem Organisten zu Gute, der ab dann ohne „Spreißel“ in der Hose den Heimweg antreten konnte. Im Jahr 2018 wurde die Elektrik der Orgel den neuen Sicherheitsrichtlinien angepasst. Eine finanziell nicht geringe Maßnahme, aber ein starkes Votum für unserer Orgel.



Musikalische Abendgottesdienste wurden als Angebot für Langschläfer ins Gottesdienst-Programm aufgenommen. Da begann eine Entwicklung, die dann im „konzertanten Gottesdienst“ endete. Der erste Gottesdienst in diesem Format war die Aufführung der Kantate „Wachet auf ...“. Der Eingangschor wurde, in Ermangelung eines eigenen Chores, von DVD auf eine große Leinwand projiziert. Danach übernahmen Sänger*innen und Instrumente das Geschehen, im Wechsel mit Pfr. Dr. Koch, der uns die Kantate aus theologischer Sicht näher brachte. Den Schlusschoral durfte dann die Gemeinde selbst singen.

Jochen Vogt



Gedanken aus der Gnadenkirche

Meine Eltern haben bereits in der Gartenstadt gewohnt und ich bin wenig älter als die Gnadenkirche; da sie in der Gemeinde engagiert waren, bin ich sozusagen in die Gemeinde hineingewachsen, habe ab 1978 Verantwortung als Ältester übernommen, mit dem 2023 verstorbenen Kurt Beaussencourt zwei Jugendgruppen geleitet und vieles gemeinsam mit meiner Frau in der Gemeinde getan.

Davon über die Jahre zu berichten, würde sicherlich den Rahmen der einen Seite in der Festschrift sprengen. Ich habe alle Pfarrer-innen und Vikare seit Beginn der Gemeinde begleitet und deren jeweils unterschiedliches Herangehen an Gemeindefarbeit und Gottesdienste erlebt.

So kann ich mit dem griechischen Philosophen Heraklit sagen, dass immer alles im Fluss ist und nichts so beständig wie der Wechsel. Das wandelnde Gottesvolk, wie es im Alten Testament heißt, ist immer schon durch die Zeiten unterwegs gewesen.

Aktuell müssen - auch im gesamtkirchlichen Rahmen - Probleme diskutiert und Lösungen für die Gemeinde vor Ort gefunden werden. Wichtig sind mir dabei besonders zwei Dinge:

1. Wir sollten uns immer wieder unserer Wurzeln bewusst sein und bei allem Mut zu Veränderungen auch Bewährtes nicht aus dem Blick verlieren.
2. Zentrale Mitte jeden gemeindlichen Lebens muss der Gottesdienst - in welchen Formen und zu welchen Zeiten und Tagen auch immer - bleiben.

Die Verkündigung der frohen Botschaft von der Liebe und Gnade Gottes, sichtbar geworden in Jesus Christus, in Wort und Tat bleibt zentrale Aufgabe auch nach 75 Jahren Gnadenkirche für die Gemeinde.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass auch heute der Spruch aus Psalm 127 gilt „wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst alle, die daran bauen“, so können wir getrost als seine Gesellen mitbauen.

In diesem Sinne wünsche ich uns weiter eine lebendige Gemeinde in der Gartenstadt.

Dieter Peulen





Eindrücke aus der Gnadenkirche

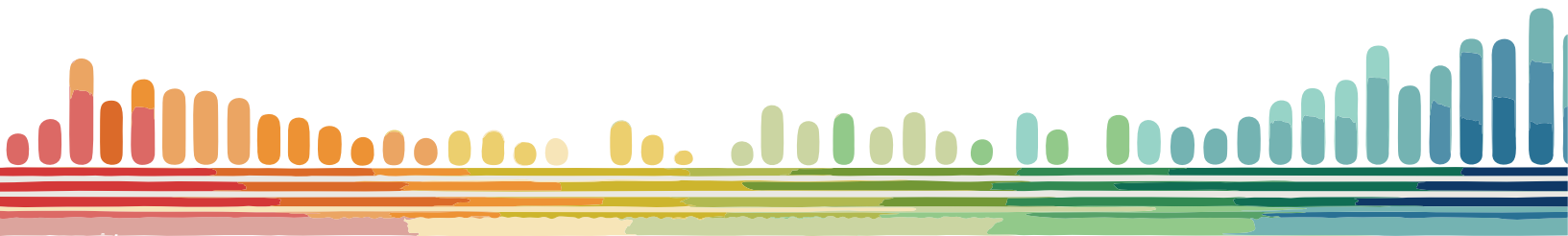
Für die Gemeindeglieder sind 75 Jahre eine lange Zeit, fast drei Generationen. Es fällt schwer, alle Fakten zu kennen und die gesamte Zeit zu beschreiben. Deshalb sollen hier nur ein paar Aktivitäten und Ereignisse geschildert werden, die mir in der letzten Zeit aufgefallen sind.

Im Gegensatz zu dem hoffentlich noch lange existierenden Kirchenbau und dem Pfarrhaus gilt für die Gemeindeglieder: „Tempora mutantur et nos mutamur in illis“ - die Zeiten ändern sich und wir (die Menschen) mit ihnen. So sind heute in mehr Haushalten beide Partner berufstätig als früher. Dies führt zu Beeinträchtigungen in zusätzlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten außerhalb des Hauses.

In den Jahren nach 2000 gab es häufigere Wechsel der Pfarrerinnen und Pfarrer. Damit fehlte etwas die Kontinuität. Seit 2020 ist Pfarrerin Miriam Waldmann in der Gnadengemeinde aktiv. Durch sie und den aktuellen Ältestenkreis kam neue Bewegung in die Gemeinde. Wir hoffen auf eine weitere gute Entwicklung. Dies zeigt sich für mich insbesondere bei den gut besuchten Gottesdiensten mit Kindern. Auch in den Aktivitäten mit den Konfirmanden, die teilweise auch außerhalb der rein kirchlichen Bereiche stattfinden (z.B. Klettergarten). Beeindruckt hat mich auch der teilweise in Eigenarbeit durchgeführte Ausbau der Jugendräume, welcher hoffentlich zu einer entsprechenden Nutzung führt. In der Kirche sind vor allem die Taizé-Andachten und die Anders-Gottesdienste, wo die Gemeindeglieder durch Aktivitäten einbezogen werden, eine Bereicherung. Zusätzlich finde ich, dass die ökumenischen Seniorennachmittage, in denen auch die Mitglieder des früheren Elternkreises eine Heimat gefunden haben, starkes Interesse gefunden haben.

Wir wünschen der Gnadengemeinde für die Zukunft ein weiteres gutes Gedeihen. Dabei hoffen wir auch, dass die Auswirkungen der Reform der Strukturen der Gemeinden in Mannheim keine negativen Folgen für die Ortsgemeinde nach sich ziehen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass für ältere Gemeindeglieder kurze Wege von Interesse sind.

Bernd Pessel



Die Pfarrer der Gnadenkirche

Nach Jahrzehnten der Beständigkeit mehrere Vakanzen

1947 bis 1976: Pfarrer **Wilhelm Weber** (anfangs als Pfarrer der Paulusgemeinde Nord).



1977 bis 1996: Pfarrer **Wolfgang Meuret**
(seit 1976 schon als Pfarrvikar in der Gemeinde)

1997-2008: **Andreas Heitmann-Kühlewein**, ab 1998 teilt er sich die Stelle offiziell mit seiner Frau **Anne Heitmann**,



2009-2010: **Stefanie und Hans-Peter Günther** kommen als Pfarrvikare an die Gnadenkirche und teilen sich die Stelle, 2010 werden sie ordiniert.

2011-2014: Stefanie Günther versieht die Pfarrstelle alleine.

2014-2019: Pfarrer Dr. **Michael Koch** kommt als Pfarrer im Probedienst in die Gnadengemeinde
2015 übernimmt er die Pfarrstelle.

Seit 2020: **Miriam Waldmann**



Die Kirche: Innenraum





Die Kirche: Glocken





Die Kirche: Fenster



Die Kirche: Details





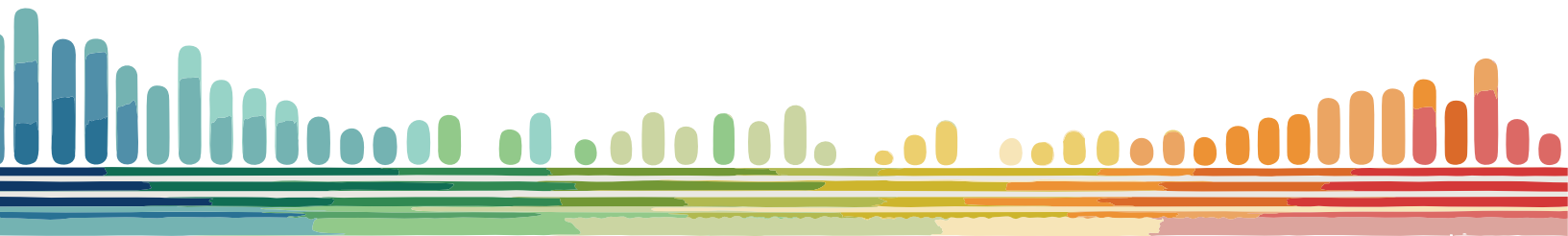
Paramente





Chronik

1949-1969 ○

- 19.6.1949: **Einweihung** der Kirche
- 1949: Gründung des **Kirchenchors**
- 1952: Der erste Teil der **Orgel** wird eingeweiht.
- 1954: Fertigstellung des **Turms**
- 2.10.1955: **Glockenweihe** der vier Bronzeglocken, die durch Spenden der Gemeindemitglieder finanziert werden können
- 1956: Einweihung des neuen **Kindergartens** neben dem Pfarrhaus
- 29.4.1962: Einweihung **Gemeindehaus**
- 1966: Fertigstellung der **Orgel**
- 1968: Errichtung des **Taufsteins**
- 

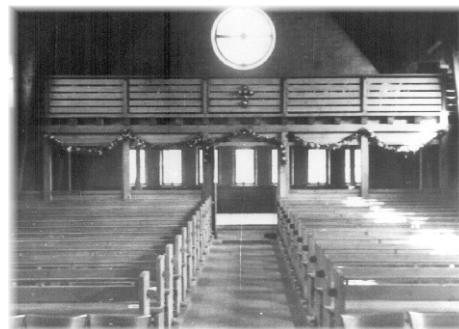
Chronik

○ 1970-1999 ○

- 1970: erster **ökumenischer Gottesdienst** mit St. Elisabeth
- 1971: neues **Altarkreuz** und **Kerzenständer**
- 1971: erster **ökumenischer Weltgebetstag**
der Frauen in der Gnadenkirche
4. Mai 1978: erster **Himmelfahrtsgottesdienst** auf der Freilichtbühne
- 1989: Zum **40-jährigen** Bestehen der Kirche spenden
zahlreiche Gemeindemitglieder Geld, mit der die
bunten Fenster im Altarraum angeschafft werden können.
Sie stammen von Josef de Ponté aus Schwaigern bei Heilbronn.
- 1999: großes Fest zum **50-jährigen Jubiläum**,
St. Elisabeth Gemeinde spendet die **Altarbibel**.
- 1999: Partnerschaft mit dem brasilianischen
Straßenkinderprojekt **Casa Pequeno Davi**

Chronik

1949-1969



Chronik

○ 2000-2010 ○

- 2001 bis 2010: Die Gemeindejugend organisiert das Benefiz-Rockfestival „**Bands for Brazil**“.
- 2004: Die Gnadengemeinde übernimmt die Trägerschaft des **Senioren-Mittagstisches** im Bürgerhaus.
- 2005: neue **Paramente**, gefertigt im Projekt Casa Pequeno Davi
ökumenische Vereinbarung mit St. Elisabeth
Gründung des **Büchermarkts** im Keller des Gemeindehauses
- 2007: Eröffnung der neuen **Kindertagesstätte** Himmelsstern
- 2009: Zum **60. Geburtstag** bekommt die Kirche einen frischen Innenanstrich und die Holzböden werden renoviert.
- 2009/10: Das **Gemeindehaus** wird energetisch saniert.

Chronik

○ 2000-2010 ○



Chronik

Bands for Brazil

Das Benefizfestival für Straßenkinder in Brasilien wurde von 2001 bis 2010 von einem großen, jungen Team des ökumenischen Jugendtreffs der Gnadenkirche Mannheim organisiert. Viele weitere ehrenamtliche Helfer, Spender und Sponsoren haben es möglich gemacht, den gesamten Erlös der Festivals dem Verein Casa Pequeno Davi zukommen zu lassen. Dieser Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Straßenkindern in João Pessoa ein Stück Lebensqualität zu ermöglichen.

Das Festival Bands for Brazil war ein fester Bestandteil der Mannheimer Musikszene geworden. Die Zuschauerzahlen waren stets gut und die auftretenden Bands boten Partyrock, Grunge und Grooves auf höchstem Niveau.



Welche Bedeutung Bands for Brazil für den Mannheimer Konzertkalender hatte, zeigte u. a. die Aufnahme ins Musikbranchenbuch der Stadt Mannheim.

Viele Bands, teilweise von weit her, bewerben sich und haben Interesse auch ohne Gage bei Bands for Brazil aufzutreten. Die Künstler die aufgetreten sind, zeigten sich begeistert vom Publikum, der Organisation und der einzigartigen Atmosphäre bei Bands for Brazil.

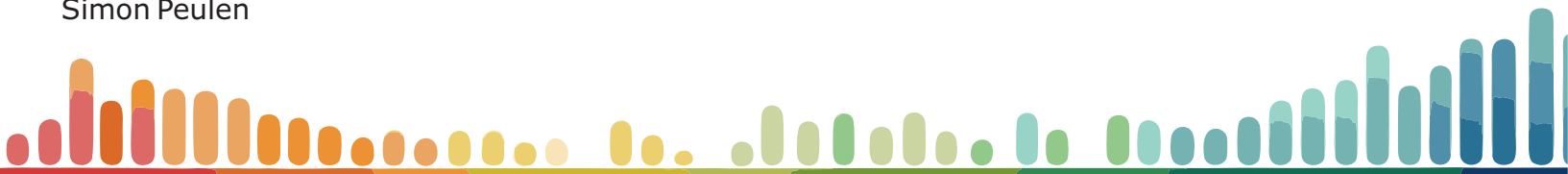


Daher kommt es, dass so manche Band mehr als einen Auftritt bei Bands for Brazil absolvierte. Die Moderation übernahmen zum Teil bekannte Persönlichkeiten aus der Mannheimer Kulturszene, wie z.B. Rolf Stahlhofen, Chako Habekost oder Markus Sprengler.

Auch die Stadt Mannheim, vertreten durch Dr. Peter Kurz, den damaligen Bürgermeister für Bildung, Kultur und Sport, unterstützt die Gute Sache über die 10 Jahre.



Simon Peulen



Chronik

○2000-2010 ○



Chronik

○ 2011-2019 ○

- 2012: Mit der Spendenaktion „Barrierefrei – wir sind dabei“ wird der Bau einer **Zugangsrampe** und einer Behinderten-Toilette im Gemeindehaus möglich.
- 2015: ökumenischer **Seniorenachmittag** erst im Wechsel mit St. Elisabeth seit 2020 nur noch im Gemeindehaus
Der **Kirchenchor** löst sich auf und wird zum **Frauensingkreis**, bis 2020.
- 2017: Festmahl der Katarina von Bora im Lutherjahr
Gründung des **Flüchtlingskreis**, dieser betreut seit 2022 ukrainische Flüchtlinge.
- 2018: Die **Steinmeyer-Orgel** wird grundlegend saniert, wieder helfen die Gemeindemitglieder mit ihren Geldspenden mit.
- 2019: großes Fest zum **70-jährigen Jubiläum**

Chronik

○ 2020-2024 ○

- 2020: Die **Glocken** werden saniert.
Corona wirft alles durcheinander -
und beeinträchtigt auch unser Gemeindeleben in erheblichem Maße.
- 2022: **Konfi III** erfolgreich gestartet
Die **Band** für den Gottesdienst „anders“ wird gegründet.
gemeinsamer **Gemeindebrief** der Region Waldhof-Gartenstadt
- 2023: gemeinsame **Internet-Seite** Waldhof-Gartenstadt
- 2024: Der **Seniorenmittagstisch** wird nach 30 Jahren im März eingestellt.

Chronik

1. März 2003

Die Idee:
Über aus zweiter Hand weitervermitteln.
Warum?
Bücher sind schenken, Tretpunkt schaffen (auch für Kinder, die nicht der Gemeinde angehören) und nicht zuletzt, um Projekte in der Gemeinde voranzutreiben zu unterstützen.
Wann?
Einmal pro Monat etwa einhalb Stunden, außer in den Sommerferien.
Wo?
Gnadekirchen sind es 9 Personen, die den Büchermarkt betreiben.



Erfolge:
Bücherversatz d.h. verkaufte Bücher:
Ca. 20.000 in den 14 Jahren.
Gespendete Bücher:
Mehr als ausreichend. Die Regale sind immer überfüllt.
Einnahmen und Ausschüttung:
Die Einnahmen waren für viele Projekte, z.B. europäische Maßnahmen, Pflanztag, Best für die Welt, PSI und...



Unsere Kunden:
Kommen aus der Gemeinde, aber auch aus ganz Maastricht und Umgebung.
Kommunikation:
Wird gewinnlos und noch völlig gepflegt.
Qualität unserer Bücher:
Sie ist obligatorisch, und wird von unseren Kunden anerkannt.



Wie geht es weiter?
Hoffentlich noch lange Zeit!

GNADENKIRCHE Büchermarkt



Chronik



Mein besonderes Ereignis der letzten 25 Jahre in der Gnadengemeinde

Mein Name ist Sabine Jakoby. Ich gehöre seit meiner Taufe zur Gnadenkirche und bin seit fast 24 Jahren Erzieherin in der ev. Kindertagesstätte Waldpforte/Himmelsstern. Ein besonderes Ereignis war für mich der Neubau der Kindertagesstätte 2006/7. Ich war in Elternzeit mit meiner Tochter Hannah, heute 18 Jahre alt, und habe stundenweise bei Bedarf in der Kita ausgeholfen. Während des Abrisses des alten Gebäudes und dem Aufbau des Neubaus, waren die Kitagruppen an verschiedenen Örtlichkeiten ausgelagert. Die Bienengruppe befand sich im Mietshaus des alten Kitagebäudes. Die Micky-Mausgruppe befand sich im Gemeindehaus und die Glühwürmchengruppe durfte im katholischen Kindergarten St. Elisabeth unterkommen. Für uns Erzieherinnen war dies eine herausfordernde Zeit. Man hatte zu den Teamkolleginnen im Alltag kaum Kontakt, wenn, dann nur über das Telefon. Es gab wenig Austausch- und Unterstützungsmöglichkeiten. Auch konnten wir nicht das Außengelände benutzen. Wir gingen mit den Kindern zum Bewegen und zum Frischluft schnappen auf die Spielplätze. Mittagessen gab es gruppenweise im Gemeindehaus der Gnadenkirche. Die Glühwürmchengruppe ist dazu täglich zum Gemeindehaus gelaufen, da es in dem Kindergarten St. Elisabeth kein Mittagessen gab. Wir Erzieherinnen haben trotz aller Umstände versucht, mit den Kindern den Alltag so gewohnt wie möglich zu gestalten.



Es gab Freispielangebote, Walddtage, Turnen im Gemeindehaus, Kooperation mit der Gnadenkirche, Feiern der Feste im Jahreskreis uvm. Die wöchentliche Dienstbesprechung war eine sehr wertvolle Zeit, da sich das Team sehen, austauschen und motivieren konnte. Trotz der herausfordernden Umstände haben alle Beteiligten (Kinder, Kitateam und Familien) das Beste daraus gemacht. Hochachtung an mein damaliges Team!

Sabine Jakoby

Unser Büchermarkt

Er wurde 2005 im März begonnen. Die Idee dabei war, Bücher ein zweites Mal zum Lesen anzubieten, einen Treffpunkt zu schaffen (auch für Leute, die nicht zur Gemeinde gehören), und nicht zuletzt Sonderprojekte der Gemeinde finanziell zu ermöglichen z.B. für die Konfi-Arbeit, Umweltmaßnahmen, Kindervesperkirche u.v.m.

Im Bücherkeller kann man zweimal monatlich von 15.00-16.30 Uhr nach Herzenslust stöbern, es gibt auch Hörbücher und Musik CDs aller Art.

Unsere Regale sind gut gefüllt mit Literatur jeglicher Richtung, Kinderbücher, Kochbücher, Wellness, Religion, Krimis, Romane und, und, und...

Unser Team besteht aus 6-8 Personen und es ist uns ein großes Vergnügen mit unseren Besuchern auch ins Gespräch zu kommen, die zum Teil aus weitem Umkreis zu uns finden. Jedes Buch ist für einen Euro zu haben, Kinderbücher für 50 Cent: stabil seit 19 Jahren!

In all dieser Zeit sind über 20 000 Bücher durch unsere Hände gegangen und viel mehr wurden gespendet.

Wir wünschen dem Büchermarkt noch eine lange „Lebensdauer“.

Das Büchermarktteam



Zirkusevent 2023

Der ökumenische Flüchtlingshelferkreis, der seit 2016 erst syrische und seit 2022 ukrainische Flüchtlinge betreut, hat im Jahr 2023 mit finanzieller Unterstützung durch die Landeskirche ein Zirkusprojekt für ukrainische, syrische und deutsche Kinder im Gemeindehaus durchgeführt.

Ca. 20 Jungen und Mädchen zwischen 5 und 13 Jahren trafen sich täglich von 9 bis 15.30 Uhr im Gemeindehaus. Der Flüchtlingshelferkreis begrüßte jeden Morgen die Eltern, die Kinder bekamen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet angeboten. Danach brachte eine ukrainische Zirkustrainerin mit ihrem Team den Kindern in zweimal 90 Minuten allerlei Kunststücke bei. Zwischen den Übungseinheiten wurde ein kleiner Snack angeboten. Es gab keine Sprachprobleme, dafür viel fröhliches Lachen, konzentriertes Üben und gegenseitiges Helfen.

Das Mittagessen wurde vom Caterer geliefert und von Ehrenamtlichen ausgegeben. An jedem Nachmittag gab es noch ein kreatives Angebot von Mitarbeiterinnen der Gemeinde, das von den Kindern gerne angenommen wurde.

Nach 5 intensiven Tagen konnten die Kinder, die nicht nur aus der Gartenstadt, sondern auch aus anderen Teilen Mannheims und sogar aus Ludwigshafen gekommen waren, bei einem fröhlichen Abschlussfest mit Eltern und Geschwistern ihre Kunststücke vorführen. Als sich am Sonntag der Vorhang öffnete und die Kinder mit sichtbarer Begeisterung ihre Kunststücke präsentieren konnten, klatschten Erwachsene und Kinder um die Wette. Das Gemeindehaus war voll besetzt, weil nicht nur die Eltern der Kinder, sondern nach einem Familiengottesdienst auch viele Familien aus der Gemeinde gekommen waren.

Die Finanzierung des Projektes erfolgte durch Gelder der Landeskirche, die einen Fond im Rahmen des „Wärmewinter“ aufgelegt hatte und die entstandenen Kosten übernahm. Das war aber nur ein Baustein zum Erfolg. Nur dank der beachtenswerten Bereitschaft vieler Ehrenamtlicher aus dem Helferkreis, aber auch darüber hinaus, sich mit ihrer Zeit, mit Ideen und freundlicher Zuwendung einzubringen, konnte es gelingen, ganz unterschiedlichen Kindern ein fröhliches, unbeschwertes Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen. Strahlende Kinderaugen während der Woche und bei der Aufführung und viele herzliche Dankesworte der Erwachsenen zeigten, dass sich dieser Einsatz gelohnt hatte.

Da von den zugesagten Geldern noch ein größerer Betrag übrig war, konnten wir mit unseren ukrainischen Gästen auch noch die BUGA besuchen.

Dieses Projekt hat gezeigt, dass sich viele Menschen für eine überschaubare Zeit in ein gut geplantes Projekt einbinden lassen.

Marianne Lang





Der Kindergottesdienst

...war schon immer und ist auch heute noch ein wichtiger Teil unseres Gemeindelebens. Anfangs wurde er vom Pfarrer nach dem Hauptgottesdienst in der Kirche gefeiert. Oft waren es über 40 Jungen und Mädchen, die damals noch getrennt in den Kirchenbänken saßen. Ende der 70er Jahre kamen dann nach und nach junge Leute dazu, um den Pfarrer zu unterstützen. So hatte man Gelegenheit, sich in (Klein-)Gruppen mit dem Thema des Gottesdienstes zu beschäftigen.



Im Laufe der Jahre wurde das Konzept für den Kindergottesdienst immer wieder geändert, um möglichst viele Kinder und Familien zu erreichen. Am Sonntag parallel zum Erwachsenengottesdienst, samstags mit einem gemeinsamen Essen, in der Kirche, im Gemeindehaus oder im Kindergarten - es gab so manche Ideen und immer wieder neue Formate, die auch gerne genutzt wurden. Auch fanden in all den Jahren immer wieder Ausflüge, Kindergottesdienst im Wald oder zusätzliche Aktionen rund um Kirche und Gemeindehaus statt

Corona hat dem Kindergottesdienst natürlich auch nicht gutgetan. Da lange Zeit überhaupt keiner stattfinden konnte, war ein Neuanfang nicht ganz einfach, aber er ist gelungen! Momentan findet der Kindergottesdienst einmal im Monat statt, als Teil des „Gottesdienst anders“. Darüber hinaus gibt es immer wieder eine sogenannte Familienkirche, die mit den umliegenden Gemeinden () geplant und organisiert wird.



Ein offenes Angebot mit Spiel und Spaß für die ganze Familie zu biblischen Geschichten und Themen soll diesen den Glauben erfahrbar machen und gemeinsame Zeit schenken. Egal bei welchem Angebot wollen wir Kinder und junge Familien auf ihrem Glaubensweg begleiten. Wir freuen uns, wenn auch in Zukunft viele Kinder und Familien den Weg zu uns finden.



Das Kigo-Team

Gruppen und Kreise

Krabbelgruppe und Spielgruppe für 2-6 jährige



Kindertreff

Jugendtreff

Kindergottesdienst Team

Konfi 3

Zwergengottesdienst

Taizé Team



Thementreff

Band



Besuchskreis

Büchermarkt

Seniorenachmittag

Flüchtlingskreis mit Sprachunterricht für ukrainische Flüchtlinge



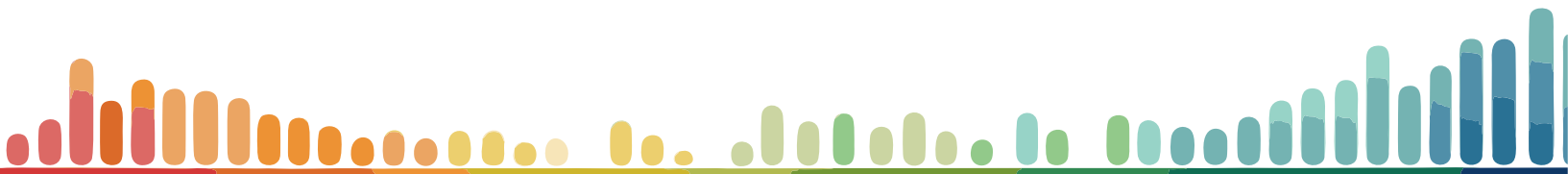
Der Aktuelle Ältestenkreis

Ursula Hotz, Martin Bergmann, Miriam Waldmann, Nicole Hofmann, Elisabeth Flader,
Susanne Wassmuth-Gumbel, Birgit Pessel, Dieter Peulen (v.l.n.r)



Ältestenkreis von 1949

Heinrich Altmann, Fred Cordes, Heinrich Döring, Josef Frank, Georg Fuchs,
Martin Herrmann, Georg Herth, August Kolb, Johann Spengler, Justin Venter



Redaktion: Ursula Hotz
Layout & Satz: Simon Peulen
Druck: safer-print GbR
Auflage: 500 Stück

2024

Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.
1. Korinther 16,14



1949

Gott hat uns nicht
gegeben den Geist
der Furcht, sondern
der Kraft und der Liebe
und der Zucht.

2. Timotheus 1,7

